

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 4 (1917)  
**Heft:** 8

**Rubrik:** Schweizerische Umschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

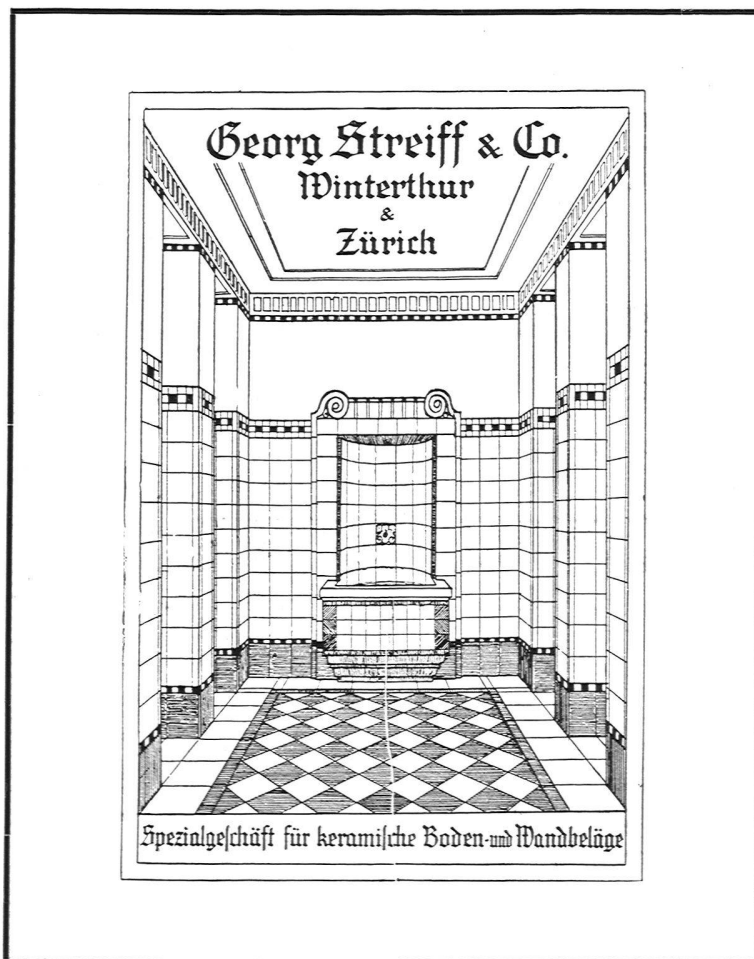
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## SCHWEIZERISCHE UMSCHAU

**Werk-Wettbewerbe.** Der Termin für die aus-  
geschriebenen Wettbewerbe: Uhrenfabriken Zenith,  
Le Locle, und für den Verkehrsverein Vevey und  
Umgebung ist bis zum 15. September verlängert,  
um damit den Wünschen unserer Graphiker ge-  
recht zu werden. Es freut uns, aus den Anmel-  
dungen und Anfragen ersehen zu können, daß das  
Interesse ein sehr reges ist. Die Aufgaben und die  
Preiszuwendungen verdienen dies, zumal wir vom  
Inseraten-Wettbewerb Zenith eine Fülle von neuen  
Anregungen erwarten, die, einmal ausgeführt, eine  
wertvolle Bereicherung der Inseraten-Seiten in  
unserer Presse bedeuten. Damit aber ist ihre  
Wirkung nicht erledigt. Unsere Erfahrungen aus  
Plakat-Wettbewerben haben mit aller Deutlichkeit  
gezeigt, daß des öfters schon ein gutes, treffendes  
Plakat in einer Branche sehr bald in neuen Wett-  
bewerben oder in privaten, direkten Aufträgen  
andere nach sich gezogen hat und daß damit das  
künstlerische und reklametechnische Niveau um  
ein bedeutendes gestiegen ist. Das ist es, letzten  
Endes, was wir von der Organisation unserer Werk-  
Wettbewerbe erhoffen, und dahin geht auch unser  
Wunsch in den soeben ausgeschriebenen Konkur-  
renzen. Wettbewerbe haben für eine gewisse Zahl

von Teilnehmern immer Nachteile im Gefolge.  
Diese sind, soviel es an uns liegt, durch die strenge  
Art der Bestimmungen, durch die urheberrechtlich  
einwandfreie Festlegung, durch die Wahl der Jury,  
die gut bemessenen Preissummen, durch die Aus-  
stellungen ausgemerzt. Darüber hinaus gibt es  
Nachteile, die jedem noch so sorgfältig eingerich-  
teten Wettbewerb zu eigen sind. Und dazu ge-  
hören in erster Linie die vielen refüsierten, immer-  
hin rechtschaffenen Arbeiten mit einem beträcht-  
lichen Aufwand an Zeit, Material, Arbeit — und  
Hoffnungen ausgestattet. Unser Bestreben geht  
dahin, Mittel aufzutreiben, um aus einem Fonds  
bei jedem gut beschickten Wettbewerb über die  
Preise und Ankäufe hinaus noch eine Anzahl von  
sogenannten „Trostpreisen“ (d. h. Vergütungen für  
die Arbeit, ohne Ankauf) vergeben zu können.  
Unsere Eingabe an die Bundesbehörden um eine  
Subvention hat denn auch diese Maßnahme in Aus-  
sicht gestellt.

**Schweiz. Werkbund. Raumkunst-Aus-  
stellung, Mai-August 1918.** In den nächsten  
Tagen gelangt der Entwurf des Programms mit  
Plan und Anmeldebestimmungen zur Ausgabe  
in der Fassung, die vom Vorstand des S. W. B.



durchberaten worden ist. Die Ausstellung soll in Hinsicht auf den kommenden verschärften wirtschaftlichen Kampf unsere besten künstlerischen, gewerblichen und kaufmännischen Kräfte sammeln.

Anmeldungsformulare werden den S. W. B.-Mitgliedern und weitem Interessenten durch die Geschäftsleitung des S. W. B., Museumstr. 2, Zürich, zugestellt.

**Ausstellung des Deutschen Werkbundes Bern.** Auf den 18. August hat der D. W. B. zur Eröffnung seiner Ausstellung in Bern geladen. Da die Lokalitäten in Bern mangelten, hat die Leitung sich entschlossen, auf einem gepachteten Areal hinter dem Historischen Museum auf dem Kirchenfeld ein eigenes Gebäude zu erstellen.

Wir haben die eingehende Besprechung der einzelnen Abteilungen dieser Ausstellung für die nächste Nummer vorgesehen.

### Neu-Aufnahmen in den S. W. B.:

Kappeler, Otto, Bildhauer, Zürich; Rüetschi, Rud., Architekt, Zürich; Moser, Karl, kunstgewerblich. Metallarbeiten, Bern; Dahm, Helene, Malerin, Zürich; Oberholzer, Walter, Graphiker, Zürich; Straßer, Louise, Zürich; Tappolet, Bertha, Zürich; Pronier, Cornélie, Basel; Firma F. Gygi & Cie., Dekorationsmaler, Bern; Firma F. de Quervain, E. Schneider & Cie., Dekorationsmaler, Bern; Tobler, Ed., Architekt, München; Bucherer, Max, alt Nidelbad, Rüschtikon; Baumann, L., Lehrerin an der Frauenarbeitschule in Basel; Reinhart, Geo. Tössertobel, Winterthur; Gentner, Frida, Lehrerin an der Gewerbeschule in Zürich; Meyer, Otto, Bildhauer, Lehrer an der Gewerbeschule in Basel; Meier-Braun, E., Architekt, Basel; Koch, W., Maler und Glasmaler, Dornach bei Basel; Hartung-Hahn, Architekt, Zürich. Wiedereingetreten: Steiner, Emanuel, Buchbinder, Basel.

## LITERATUR

**Francesco Chiesa. Die künstlerische Betätigung des Tessiner Volkes und ihr geschichtlicher Wert.** Verlag Orell Füßli, Zürich.

Noch lebhaft steht mir der Tag in Erinnerung, da ich in jungen Jahren erstmals in Solothurn die enge Gasse hinaufwanderte und sich dann oben zur Rechten auf einmal die breit ausladende Freitreppe auftat, darüber wie in einem Traum

hiergehsetzt das St. Ursen-Münster. Und eine Hochachtung vor der Tessiner Kunst und ihren Meistern ward mir, als mein Vater mich belehrte, daß Antonio Pisoni ein Tessiner, ein Schweizer Baumeister gewesen sei. Und wie ich dann später unter den vielen Lombarden gar manchen nach seiner Herkunft als einen eigentlichen Luganesen erkannte, wurden Staunen und Achtung bloß gefestigt. So mag es heute gar vielen ergehen,

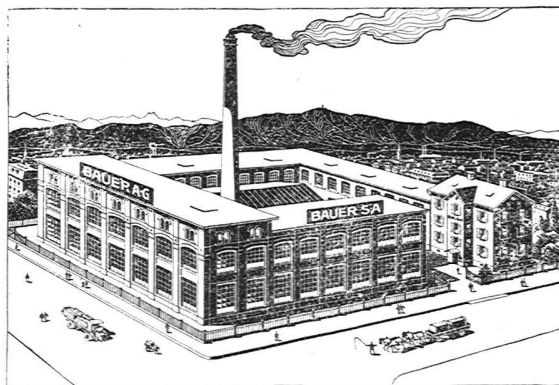


Keramische Werkstätten  
**Gebrüder Mantel**

**Elgg**

fabrizieren:  
Baukeramik, Majoliken  
Brunnen, Cheminées  
Kachelöfen

**BAUER A.-G.**  
ZÜRICH 6  
GELDSCHRANK- U. TRESORBAU



**SPEZIALITÄT:**

Kassenschränke / Panzertüren / Tresors / Archiv- u.  
Bibliothek-Anlagen / Bureau-Möbel aus Stahlblech